

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenburg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 s. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 s.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 s.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 s.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztäler, Neuenburg“.

N 132.

Neuenburg, Freitag den 24. August 1906.

64. Jahrgang.

## Kundschau.

Wilhelmshöhe, 22. August. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar war heute Professor von Behring geladen.

Berlin, 23. August. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Die Stellung des Erbprinzen Hohenlohe, des Leiters der Kolonialabteilung, gilt als ernstlich erschüttert, auch sind Gerüchte über andere bemerkenswerte Veränderungen innerhalb der höheren Bureaucratie im Zusammenhang mit dem Besuch des Reichskanzlers in Wilhelmshöhe im Umlauf.

St. Louis, 22. August. Eine Vereinigung hervorragender Bürger beschloß, Kaiser Wilhelm einzuladen, Amerika zu besuchen.

Berlin, 22. Aug. Zur Fahrkartensteuer wird der Tägl. Kundschau aus Thüringen geschrieben, daß die Mindereinnahme aus dem Personenverkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Erfurt in der ersten Hälfte des August gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ungefähr das Dreifache der erzielten Fahrkartensteuer beträgt, was nur auf Benutzung der niederen Wagenklasse zurückzuführen ist.

Berlin, 22. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet die Zeitungsmeldung, daß die Prägung von Fünfmärkstücken auf allen Münzstätten wieder aufgenommen werden, dahin, daß in der letzten Zeit Fünfmärkstücke nur in Hamburg und Karlsruhe geprägt worden sind, auf ersterer Münzstätte im Betrag von 200 000 M. mit dem Hoheitszeichen der Hansestadt Bremen, auf letzterer im Betrag von 300 000 M. als Denkmünzen für die goldene Hochzeit des großherzoglichen Paares. Im übrigen haben seit Januar 1904 Ausmünzen von Fünfmärkstücken nicht stattgefunden.

Eine neue Verfügung gegen den Alkoholisismus hat das meiningische Staatsministerium erlassen. Es wird darin „auf Grund einer wiederholten Kundgebung des Herzogs“ bestimmt, daß in den obersten Klassen der Schulen und des Seminars eine Stunde im Monat dem besonderen Unterricht über die Schädlichkeit des Alkoholgenußes mit eingehender Begründung aus der Physiologie und Gesundheitslehre gewidmet werde. Ein entsprechender Lehrplan mit Verteilung des Unterrichtsstoffes auf zehn Monatspenien ist zugrunde zu legen. Nach Möglichkeit sind beim Unterricht gute Anschauungsmittel zu benutzen. Bei Lösung dieser „außerordentlich wichtigen und ernsten Erziehungsfrage“ wird besonders auf die Mithilfe der staatlichen Schulärzte gerechnet, die auf besonderen „Elternabenden“ über einzelne Fragen aus der Schulgesundheitslehre Vorträge halten sollen.

Berlin, 21. August. Wieder ist ein von den Sozialdemokraten inszenierter Streik kläglich gescheitert. In einer gestern abend gehaltenen Versammlung der Kolltischer wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Arbeitswilligen in den letzten Tagen so zugenommen habe, daß von 300 Streikenden mehr als die Hälfte in ihre frühere Stellung zurückgekehrt sei; es seien keine freien Stellen mehr vorhanden. Unter diesen Umständen gelte der Streik für verloren. Auch ein in Aussicht genommener Generalstreik im gesamten Expeditionsgebiete würde an dieser Tatsache nichts ändern und es müsse vor einem solchen Schritt dringend gewarnt werden.

Das Vorgehen gegen die Sozialdemokratie in der Schweiz ist fortgesetzt sehr energisch. Die Züricher Regierung hat das Streikpostenstreichen verboten. Daraus versuchten es die „Genossen“ zuerst mit einem Generalstreik, allein damit fanden sie bei den Arbeitermassen keinen Anklang. Dann wollten sie durch Umzüge die Bürgerlichen und die Regierung erschrecken. Wenn der Massenschritt der Arbeiterbataillone erdröhnt, so dachten sie, fällt unsern Segnern das Herz in die Hosen und sie gewähren dann, was wir fordern. Auch diese Rechnung zeigte sich als falsch. Die Regierung verbot

den Demonstrationsumzug, der auf einen Sonntag geplant war. Er fand auch nicht statt, und der Umzug, der dann am Dienstag in Szene gesetzt wurde, verlief ganz harmlos, der Erfolg blieb ganz aus. Und nun schritt der Regierungsrat fest ein und verbot alle Straßen- und Massenfundgebungen, die sich gegen die von den Behörden anlässlich der gegenwärtigen Arbeitseinstellungen und damit in Verbindung stehenden Maßnahmen richten.

Barichau, 23. August. General Skalon hat eine Verfügung erlassen, nach der Augenzeugen von Mordtaten auf Personen oder das Eigentum anderer, die ihre Hilfe versagen, einer 3monatlichen Gefängnisstrafe unterliegen, falls nicht Lebensgefahr oder andere triftige Gründe ein Eingreifen verhindern. Der gleichen Strafe unterliegen Personen, die es unterlassen, alles was ihnen über Verbrechen bekannt wird zu melden.

Mannheim, 21. August. Die Abordnung der in Amerika lebenden Badener, die zu den Festlichkeiten im großherzoglichen Hause nach Europa kommen, wird am 31. August auch Mannheim besuchen. Die Stadtverwaltung wird die Gäste im „Nolengarten“ bewirten und ihnen außerdem eine Wagenrundfahrt veranstalten. Der Verkehrsverein lädt sie zu einer Dampferfahrt im Hafen ein.

Essen, 19. Aug. Ein Pariser Schriftsteller, Jacques Landau, ist nach Essen gereist, um „La reine du fer“, Frau Berta Krupp, zu interviewen. Aus dem Bericht, der im „Berl. Tagebl.“ besprochen wird, ist einiges von Interesse. So schreibt der Pariser: „Manche amerikanische Erbin mag reicher sein, als die älteste Tochter Friedrich Krupps, des Kanonenkönigs, keine einzige auf der ganzen Welt aber verfügt wie sie über ein wirkliches Reich, über ein Heer von Untertanen. Es ist, wenn man in Essen anlangt, als befände man sich in einem eigenen deutschen Bundesstaate. Frau Berta Krupp herrscht darin als ungekrönte Fürstin, und Hr. v. Bohlen und Dalbach ist ausersehen, ihr „Prinzgemahl“ zu werden. Sie hat eine Leibgarde: die 3000 Mann, die mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren ungeheuren Besitzungen betraut sind, und sie hat ihr Ministerium: das Direktorium der Kruppischen Werke. In Essen fällt ihm das mächtige bronzene Denkmal Alfred Krupps auf, und die Inschrift des Sockels: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ entzieht ihm den pathetischen Ausruf: „O, welche Ironie, der Kanonenkönig, der seine Reichtümer dem Kriege, dem Gemehel, dem blutigen Wahnsinne verbannte — als Prediger der Menschenliebe und Güte.“ Frau Berta Krupp ist übrigens schwerer zu interviewen als der Zar oder gar der deutsche Kaiser. Auf Station Hülgel, zu der von dem bescheidenlich „Villa“ genannten Schlosse direkt eine mächtige schmiedeeiserne Türe führt, durch die die Kruppische Familie an ihren Sonderzug treten kann, wendet sich der Pariser zunächst an den Bahnhofsvorsteher und fragt ihn, wie er wohl am besten zu Fräulein Krupp kommen könne. Der ist aber über die Kühnheit solchen Unterfangens derart verblüfft, daß er ihm nur den Rat zu geben vermag, schleunigst nach Paris zurückzukehren. Trotzdem gelingt es ihm — und fünf Minuten später steht er im Garten der Villa Hülgel vor der jungen Erbin und ihrer „Hofdame“, Madame Brandt. Frau Krupp hat ihm wohl eine „Audienz“ bewilligt — doch ein Interview schlägt sie ihm zunächst ab. Schließlich erzählt sie ihm dennoch allerlei. Daß sie, wie ihr Vater es liebe, fern von der großen, lauten Welt zu leben, und daß amerikanische Blätter ihr ganz erdichtete Äußerungen in den Mund gelegt hätten. Daß sie nur die Eigentümerin der Werke sei nach dem Willen ihres Vaters, der sie nicht nach seinem Tode zerplittert wissen wollte, daß die Leitung aber auch nach ihrer Heimat dem Direktorium verbleiben und sie selbst sich zusammen mit ihrem Manne nur den gemeinnützigen Einrichtungen, besonders in Friedrichs-

hof, Alfredhof, Altenhof und dem Krankenheime „Kaiserin Augusta Viktoria“ widmen werde. Das betrachte sie als die Aufgabe ihres Lebens. — Damit ist, so schließt der Franzose seinen Bericht, meine Audienz zu Ende.

Essen (Mhr), 21. August. Die Firma Krupp hat, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, zur Befriedigung des Bedarfs ihrer Konsumanstalten an Backwaren eine Bäckerei errichten lassen, die eine der größten, vielleicht die größte auf dem Kontinent ist. Die Bäckerei beschäftigt rund 100 Mann, davon 77 Bäcker. Das übrige ist Hilfspersonal. Es sind 43 Öfen vorhanden. Gebacken wird mit einer Temperatur von 200 Grad. Der Tagesverbrauch stellt sich unter anderem auf 2 Waggons Mehl zu je 10 000 Kilogramm. Die Tagesproduktion beträgt 80 bis 90 000 Stück kleines Gebäck (davon 30 bis 35 000 Brötchen) und 10 bis 12 000 Schwarz- und Weißbrote.

Halle a. S., 23. August. Im Wallenrieder Tunnel sprang, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, der Gefangene Althorn aus Lettenborn, der seine Fesseln gelockert hatte, aus dem Zuge bei 60 Kilometer Geschwindigkeit. Der nachspringende Transporteur wurde schwer verletzt.

Vom Schwarzwald, 23. Aug. Die Uhrenindustrie ist sehr gut beschäftigt; es werden überall gelehrte Arbeiter gesucht. Durch die Vereinbarung der Fabrikanten ist auch im Sinken der Verkaufspreise ein Stillstand eingetreten. Die Betriebe der Hilfsindustrie haben gleichfalls einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen.

Junshruk, 20. August. Die österr. Eisenbahndirektion hat einen Plan ausarbeiten lassen zur Ausnützung der Wasserkräfte der Oetzaler Ache. Die daraus zu gewinnende elektromotorische Kraft soll zum elektrischen Betrieb der Arlbergbahn verwendet werden. Die Erfahrungen der neuesten Zeit haben gezeigt, daß der Dampfbetrieb bei Tunnelbahnen wegen der ständigen Luft sowie der sprühenden Funken, insbesondere bei Unfällen von wesentlichem Nachteil sein kann. Es herrscht deshalb das Bestreben vor, bei Tunnelbahnen den elektrischen Betrieb zur größeren Sicherheit des reisenden Publikums einzuführen.

Santiago, 22. August. Nach Meldungen aus Valparaiso beläuft sich die Zahl der bei der Katastrophe Ungekommenen auf mehrere Tausend. Die Schätzungen schwanken zwischen 2- und 12 000. Der größte Teil von Valparaiso ist völlig zerstört. Der übrige Teil ist als Wohnplatz ganz unbrauchbar. Die Erdstöße dauern in Zwischenräumen fort.

## Württemberg.

Die Einnahmen der württ. Staats-eisenbahnen im Monat Juli ds. Js. betragen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2 743 000 M., aus dem Güterverkehr 3 426 000 M., aus sonstigen Quellen 430 000 M., insgesamt demnach 6 599 000 M., 334 000 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Mehreinnahmen entfallen mit 1 850 000 M. auf den Personenverkehr und mit 1 490 000 M. auf den Güterverkehr.

Stuttgart, 23. Aug. Für Sonntag, 2. Sept. (Sedantag) haben alle Kirchen des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ihr Kirchenopfer für die Veteranensammlung verwilligt. Die militärischen Vereine veranstalten aus diesem Anlaß Kirchgang.

Nach der großen Dürre ist Ende der vorigen Woche auch in Württemberg eine Art Wettersturz erfolgt, der zwar keinen Schneefall wie in der Schweiz und in Tirol, wohl aber heftige Regengüsse und empfindliche Abkühlung brachte. In den meisten Landesteilen ist die Getreideernte vorüber; im Schwarzwald und in den hochgelegenen Gegenden aber liegt noch ziemlich Gerste und Haber, die aber jetzt nach der Wiederkehr besseren Wetters wohl noch gut in die Scheunen gebracht werden können. Unsere



Bauern sind mit der Qualität wie mit der Quantität der Halmsfrüchte sehr zufrieden. Das Oehmdgras steht überall sehr reichlich und wird nun hoffentlich trocken vollends heimgebracht werden können.

Stuttgart. (Kapitalsteuerverpflichtung der Schulgemeinden.) Eine Schulgemeinde hat hinsichtlich ihres Zinseneinkommens gemäß Artikel 6 Ziffer 11 des Kapitalsteuer-Gesetzes um Befreiung von der Kapitalsteuer nachgesucht, diesem Gesuch wurde aber von dem zuständigen Kameralamt nicht entsprochen. Eine beim Kgl. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, erhobene Beschwerde wurde durch Entscheidung vom 30. Januar 1906 Nr. 2370 als nicht begründet abgewiesen, somit sind die Schulgemeinden kapitalsteuerverpflichtet. Die Begründung dieser Entscheidung lautet: „Der Schulgemeinderat L. begründet seine rechtzeitig eingelegte Kapitalsteuerbeschwerde damit, daß die Schulgemeinde als öffentliche Unterrichts- und Erziehungsanstalt gemäß Artikel 6 Ziffer 11 des Kapitalsteuergesetzes vom 8. August 1903 Steuerfreiheit genieße. Dagegen ist jedoch geltend zu machen, daß Schulgemeinden zu den rechtsfähigen Körperschaften des öffentlichen Rechts zu rechnen sind und demgemäß der Kapitalsteuer nach Artikel 3 I Ziffer 1 genannten Gesetzes unterliegen. Bei Berechnung ihres steuerpflichtigen Kapitalertrags dürfen allerdings diejenigen Zinsen außer Betracht gelassen werden, welche aus — ausschließlich für Schulzwecke wie zur Anschaffung von Schreibmaterialien usw. — bestimmten Stiftungen herrühren (Artikel 6 Ziffer 11 des Kapitalsteuergesetzes), da im vorliegenden Fall ungeachtet wiederholter Belehrung durch das Bezirkssteueramt derartige Stiftungszinsen nicht namhaft gemacht wurden, liegt kein Grund vor, die Steuerveranlagung der Schulgemeinde aufzuheben, weshalb die Beschwerde, wie geschehen, abzuweisen war.“

Stuttgart, 21. Aug. Der hiesige chilenische Konsul, Dr. E. Krauß, hat heute früh von seinem in Valparaiso lebenden Sohne die telegraphische Nachricht erhalten, daß, so viel ihm bis jetzt bekannt geworden, in Valparaiso wie auch in Santiago de Chile keine Württemberger ums Leben gekommen seien. In dem Telegramm wird auch noch bemerkt, daß die Angaben über den durch das Erdbeben verursachten Schaden, sowohl was die Zahl der Toten, wie auch was die Höhe der materiellen Verluste anbelange, stark übertrieben seien; der weitaus größere Teil des Unheils sei übrigens nicht durch das Erdbeben, sondern durch die ausgebrochene Feuersbrunst angerichtet worden. Nach der Ansicht des Stuttgarter Konsuls für Chile leben in Valparaiso gegenwärtig rund 3000 Deutsche, darunter 30—35 Württemberger; ebenso groß dürfte auch die Zahl der Württemberger in Santiago sein. Von einem aus Wiberach a. d. Niß stammenden Kaufmann, der Mitinhaber einer Drogerie in Valparaiso ist, ist bei seinen Angehörigen in Wiberach gleichfalls die Nachricht eingetroffen, daß sein Geschäft unverletzt geblieben und im übrigen der Schaden nicht allzu bedeutend sei.

Stuttgart, 20. August. Die Ursache des Kellerbrandes im Bahnhofhotel Keller, dem Hei-

material und Getränke wie Liqueure, Weine u. in Höhe von etwa 10000 M zum Opfer fielen, ist auf die Unvorsichtigkeit eines jungen, rauchenden Angeestellten zurückzuführen. Dieser wurde während seiner Arbeit in den Kellerräumen abgerufen, die Zigarette fiel in Holzwolle und entzündete diese. Die winklige Bauart des Kellers, sowie die im letzteren selbst wieder erhöhte Stelle des Kohlenlagers, weiter die sehr starke Rauch- und Gasentwicklung, dazu das Ausströmen von Leuchtgas aus einer defekt gewordenen Leitung in Verbindung mit nur einer einzigen zur Verfügung gestellten Rauchmaße erschwerten die Löscharbeiten ungemein. Das Befinden der durch Rauchvergiftung gesundheitlich geschädigten Personen ist zufriedenstellend.

Ulm, 20. August. Im großen Rathhauseaal fand heute vor verammeltem Gemeinderat eine Submission statt auf 1 Million 4% bis 1912 untilgbare Ulmer Stadtbligationen. Entsprechend der günstigen Finanzlage der Stadt war die Beteiligung sehr gut, es konkurrierte u. a. auch die Preussische Staatsbank „Seehandlung“ Berlin mit einem Angebot von 101,33%, die Firma J. Gumbel am Markt in Heilbronn überbot sie mit 101,55% und erhielt den Zuschlag. Die neue Anleihe gelangt sofort zum Kurs von 102,40% zur Emission.

Ludwigsburg, 20. Aug. In einigen Wochen soll das im März völlig ausgebrannte Warenhaus Stern wieder eröffnet werden. Es hat sich bei den Wiederherstellungsarbeiten gezeigt, daß die offen zu Tage tretenden eisernen Träger durch die Einwirkung von Feuer und Hitze schwer gelitten hatten und daß die feinerzeit gehegte Befürchtung eines Einsturzes des ganzen Gebäudes berechtigt war. Bei dem Wiederaufbau wurden zur Verhütung einer Katastrophe sämtliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Kottweil, 23. Aug. Seit heute früh 5 Uhr steht die Kunstmühle mit elektrischem Betrieb, Inhaber A. Lang, in Flammen. In dem Gebäude, das sich in der Nähe des Bahnhofes befindet, ist auch die Registratoren- und Kartonagenfabrik von Aberle u. Birk, Filiale Kottweil, untergebracht. Das Feuer, das mit reißender Schnelligkeit um sich greift, ist in den oberen Stockwerken ausgebrochen. Der Schaden ist sehr bedeutend, aber teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. (S. C. B.)

Eßlingen, 23. Aug. Zu dem schon gemeldeten Unfall, der die Post Arosa-Chur betroffen hat und bei welchem Frau Weibrecht und Tochter von hier verunglückten, wird noch berichtet, daß die Damen am gleichen Tag nach Arosa gekommen waren und abends nach dem Besuch einer zur Kur dort weilenden Tochter wieder nach Chur zurückkehren wollten. Bei dem Sturz über die Straßendämmung erlitt Frau Weibrecht, die in einem Alter von 53 Jahren stand, so schwere Verletzungen, daß sie nach zehn Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Kondukteur Weistanner erlitt einen Rippenbruch und eine Schulterausrenkung, der Postillon trug im Gesicht eine tiefe Wunde davon. Die beide anderen Passagiere, Dr. Junfer und Frau aus Wien, wurden nur leicht verletzt.

## Der Mord in der Barutherstraße.

5) Von Geheimrat Dr. E. Lange. (Nachdruck verboten.)

Auch die Nachforschungen bei den übrigen Hausbewohnern verliefen nahezu erfolglos. Ein Patentanwalt, der unter Mertens wohnte, gab an, daß sein Dienstmädchen früh morgens gegen 8 Uhr einen dumpfen Schlag gehört habe, als ob ein schwerer Körper zu Boden falle. Allein, ob der Schall aus der Mertens'schen Wohnung gekommen sei, vermochte sie nicht mit Sicherheit anzugeben.

Der Bettler, dessen sich mehrere erinnerten, wurde so verschiedenartig beschrieben, daß eine Recherche nach ihm nicht die mindeste Aussicht auf Erfolg bot.

Dagegen war der Verdacht, welchen Weien gegen Mertens gefaßt hatte, noch gesteigert worden. Es war auffallend, daß er den Körper noch warm gefunden haben wollte. Leider war Dr. v. Seredinsky noch nicht eingetroffen, der allein über den Zeitpunkt des Todes genaue Auskunft geben konnte. Es war ferner zu erwägen, daß, wenn Frau Mertens in der Tat in der letzten Zeit die Sperrkette vorzulegen gewohnt war, was freilich nicht genügend festgestellt erschien, ihr Mann auch nicht in die Wohnung bringen konnte, ebensowenig ein anderer. Freilich, wenn sie diese zurückgeschoben hatte, um den Mörder, sei dies nun der Bettler oder ein anderer gewesen, einzulassen, dann hatte der Mörder

bei seinem Weggange unmöglich die Sperrkette wieder vorlegen können.

Aber warum hatte Mertens gesagt, daß seine Frau durch den Bettler erschreckt worden sei, während doch er selbst ihm geöffnet hatte? Warum hatte Frau Mertens, wenn sie noch am Leben war, als der Briefträger klingelte, diesem nicht geöffnet? Wie sollte jemand in die Wohnung eingedrungen sein, wenn Frau Mertens doch kein Klingeln gehört hatte? War die Sperrkette vorgelegt gewesen, so hätte die Tür selbst mittelst Nachschlüssels nicht geöffnet werden können! Aber daß die Sperrkette vorgelegen hatte, war eine Annahme, die nur auf der ziemlich unbestimmten Aussage der Frau Mertens beruhte. Dagegen war es zweifellos auffallend, daß Mertens gar nichts von der Lebensversicherungspolice gesagt hatte.

Ueber diese beiden letzteren Punkte war vielleicht von ihm selbst Gewißheit zu erlangen.

Weien stieg wieder die drei Treppen zu Mertens Wohnung hinauf, nachdem er den ihm zur Verfügung stehenden Schutzmann zu Dr. v. Seredinsky entjandt hatte, um dessen Kommen möglichst zu beschleunigen.

„Ich muß noch über einige Punkte von Ihnen Aufklärung erbitten, Herr Mertens,“ begann er. „Es ist Ihnen ja selbstverständlich ebensoviel wie mir daran gelegen, daß der Mörder Ihrer armen Frau zur Verantwortung gezogen werde.“

„Gewiß.“

„Also zunächst: Pflöge Ihre Gattin, nachdem

Heilbronn, 21. August. Das Schöffengericht hat die schon wiederholt wegen Milchfälschung vorbestrafte Milchhändlerin Luise Baum-Heilbronn wegen starker Milchfälschung zu der Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Bezirksoffiziere Major Bazing beim Landwehrbezirk Calw und Major J. D. Blaid beim Landwehrbezirk Neutlingen sind gegenseitig versetzt worden, so daß nun Major Blaid Bezirksoffizier in Calw ist.

Feldrennack, 23. Aug. (Eingef.) In Pfingzweiler brannte gestern mittag das von 3 Familien (Wilh. Dengler, Friedrich Kramer und Ludwig Kramer) bewohnte Wohn- und Oekonomiegebäude bis auf den Grund nieder. Ueber die Entstehungsurache des Feuers, das in der Scheuer entstanden sein soll, ist nichts bestimmtes bekannt.

Neuenbürg. Die Tageslänge nimmt im August schon recht bedeutend ab. Am 1. August ging unser Tagesgestirn 4 Uhr 20 Min. auf und 7.30 Min. unter, am 31. August erst 5 Uhr 9 Min. auf und schon 6 Uhr 51 Min. unter. Die Sonne geht also am letzten August eine volle Stunde eher unter und eine Stunde später auf. Nur noch 13 Stunden 40 Min. währt am letzten August der Tag.

Neuenbürg, 21. Aug. Wie viele Zigarren darf ein Wirt nach Ladenschluß verkaufen? Diese, weite Kreise interessierende Frage beschäftigte leztthin das Schöffengericht in Frankfurt a. M. Der Inhaber eines Kafés war angezeigt worden, weil er einem Gast fünf Zigarren verkauft hatte. Nach Erhalt eines Strafmandates beantragte er richterliche Entscheidung. Der Vertreter der Anklagebehörde erachtete ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung für vorliegend und beantragte eine Geldstrafe von 3 M. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrag an, indem er zur Begründung des Urteils ausführte, der Wirt sei nicht berechtigt, mehr als eine Zigarre zum Genuße auf der Stelle zu verabreichen. Ein gleiches Urteil fällt die zweite Instanz.

Aus Herrentalb wird geschrieben: Der zwischen hier und Bernbach in etwa 700 Meter Meereshöhe gelegene Mauzenstein gehört zu den rätselhaftesten Denkmälern des Schwarzwaldes. Auf der Oberfläche des 5 Meter langen, 2,80—3,60 Meter breiten Sandsteinfelsens sind 12 kreisrunde Schüsselförmige künstlich eingehauen. Zugleich liegt er auf der alten Grenze zwischen Eberstein und Herrentalb (Spener), jetzt Baden und Württemberg, nach Norden zu. Von ihm fährt die Mauzensteig nach Bernbach hinab. Neuestens hat Professor Steuermwald (Worms) die Ansicht geäußert, er trage keine Namen von Maut — oder Mauth — der Zoll, die Grenze, daher die Mauth in Nürnberg, der Mause-Mauthurm im Bingerloch, also — der Grenzstein. Aber die 12 Schüsselförmigen reichen in ein höheres Alter hinauf und dienen zweifellos zur Niederlage von Opfergaben, als Blumen, Früchte usw., die vielleicht der Dea Abnoba dargebracht wurden.

Birzheim, 22. August. Wie der „Schwäb. Merl.“ von unterrichteter Seite erfährt, werden

Sie fortgegangen waren, die Sperrkette vorzulegen?“

„Nein! Wenigstens heute hat sie es bestimmt nicht getan!“

„Woraus schließen Sie das?“

„Ich hätte ja sonst mittags nicht hineingekommen.“

„Es ist doch auch möglich, daß der Mörder die

Türe offen gelassen hat!“

„Allerdings. Aber ich habe nie die Sperrkette

vorgelegt gefunden, wenn ich nach Hause kam.“

„Es wundert mich, daß Ihre Gattin diese ge-

wöhnliche Vorsichtsmaßregel nicht beobachtete, da

sie doch, wie sie sagten, durch das Benehmen des

Bettlers so erschreckt worden war. Sie muß diesem

Umstand doch Wichtigkeit beigelegt haben, sonst hätte

sie Ihnen den Bettler nicht so genau beschreiben

können.“

„Sie schilderte ihn ziemlich eingehend.“

„Und trotzdem traf sie nicht einmal jene einfache

Vorsichtsmaßregel!“

„Ich weiß auch nicht, warum sie dieselbe unter-

lassen hat! Ich habe sie sogar selbst noch darauf

aufmerksam gemacht!“

„So! Nun, lassen wir das vorläufig auf sich

beruhen. Ihre Gattin hatte eine Lebensversicher-

ungspolice, nicht wahr?“

Es entging dem scharf beobachtenden Kommissar

nicht, daß Mertens, wenn auch nur für einen Moment,

die Farbe wechselte.

„Ja!“ sagte er dann rasch.

„Zu wessen Gunsten?“

„Zu meinen Gunsten.“



gegenwärtig in Pforzheim allwöchentlich etwa 600 000 Mark Lohn an die Arbeiter und Arbeiterinnen der Bijouteriefabriken und deren Hilfsgehäfte ausbezahlt. Man kann an dieser Summe bemessen, welche traurigen Folgen es haben würde, wenn ein Streik in der Bijouteriebranche ausbräche, der von den Fabrikanten sofort mit der Aussperrung aller Arbeiter und Arbeiterinnen beantwortet werden würde. Die riesige Lohnsumme von 600 000 M. entginge allwöchentlich nicht nur den Arbeitern und ihren Angehörigen, auch die gesamte Geschäftswelt unserer Stadt würde den Ausfall sehr unangenehm empfinden. Die Erschwerung der hiesigen Fabrikation durch Lohnkämpfe mißte ferner die ausländische Konkurrenz stärken. Jetzt schon werden im Ausland, z. B. in Italien, mit billigen Arbeitskräften Artikel hergestellt, die sonst allein in Pforzheim fabriziert wurden.

Pforzheim, 23. August. Nachdem schon gestern die Arbeiter in vier stattlichen Versammlungen, an denen 5000 Personen teilgenommen haben, die am letzten Montag zwischen den Vertretern der Arbeiter und der Fabrikanten getroffenen Vereinbarungen gutgeheißen haben, ist dies heute abend auch seitens des Arbeitgeberverbandes in einer gut besuchten Versammlung im Museum geschehen. — Heute abend traf hier ein Staatsanwalt aus Tübingen ein, um wegen des Radfahrer-Unglücks bei Birkenfeld, wo der Mechaniker Gauthier von hier überfahren und tödlich verletzt wurde, Erhebungen vorzunehmen. Der unglückliche Radfahrer, ein Eisenbahngewerkschaftler, wurde festgenommen.

Pforzheim, 23. Aug. Mechaniker Gauthier, welcher am Montag abend von einem Radfahrer überfahren worden war, ist gestern abend im Krankenhaus gestorben.

Pforzheim. Mit der Uebernahme einer Bürgerschaft kann man nicht vorsichtig genug sein. Ein hiesiger Ausläufer gab einem Presser an, daß er ein Grundstück kaufen wolle und veranlaßte ihn zur Bürgerschaftsleistung im Betrage von 140 M. Von diesem Betrage hat der Presser bereits 60 M. bezahlt. Da der Ausläufer den Grundstückskauf vorgespiegelt hat, wird jetzt gegen ihn wegen Betrugs vorgegangen werden.

Täuschend nachgemachte falsche Zweimarkstücke sind zur Zeit im Verkehr. Das Münzzeichen ist F, die Jahreszahl 1876. Auf der einen Seite ist das Bild König Wilhelms II. von Württemberg, welcher bekanntlich aber erst im Jahre 1891 König wurde. Der Fälscher benutzte somit zwei verschiedene Prägungen der Vorder- und Rückseite. Das Stück ist aus Kupfer und stark verfilbert.

### Dermisches.

Kam da in den letzten Tagen in einen Laden in Ludwigs-hafen eine Bauersfrau und hat, ihr zwei auf dem Markt übrig gebliebene Hähne abzu kaufen; das Geschäft wurde perfekt unter der Bedingung des Käufers, daß die Bauersfrau auch gleich das Kupfen besorge. Gelagt, getan. Die Frau verschwand mit den Hähnen dem Hofe zu. Nach

einiger Zeit wurde man durch klägliches Geschrei der Tiere auf die Vorgänge im Hofe aufmerksam. Zu spät, denn die armen Tiere waren bereits vollständig gerupft, bei lebendigem Leibe gerupft; sie boten in ihrem zerschundenen Zustand einen jammervollen Anblick dar und waren dem Berenden nahe. Ihre Quälerin aber meinte kaltblütig, „wenn man die Tiere ordentlich füttere, könne man sie noch einige Tage länger aufbewahren.“ Der Käufer zog selbstverständlich vor, das nicht zu tun, und tötete die Tiere schleunigst vollends. Man sieht: den Tier-schutzvereinen bleibt noch viel Arbeit zu tun.

Freiburg, 21. Aug. Der Pfarrer Hansjakob veröffentlicht im „Freiburger Tageblatt“ folgende „Dankagung“, die dafür zeugt, daß dem beliebten Volkschriftsteller der Humor noch nicht abhanden gekommen ist: „Durch die überschwänglichen, ohne jedes Wissen meinerseits entstandenen und gedruckten gutgemeinten Reime eines mir unbekanntes Mannes, bekam ich ein Jahr zu frühe viele Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag. Ich nehme dieselben, als zum Voraus empfangen, dankend an und bitte dann im nächsten Jahr, so ich noch lebe, um stille Teilnahme. Meines Erachtens dürfte der einzige Mensch, der Veranlassung hätte, bei einem so alten Geburtstagsfeste vorstellig zu werden, der städtische Begräbniskommissar Jünger sein. Hansjakob.“

Salzburg, 17. August. Eine seltsame alpine Tat wird aus Sulden der „Frankf. Ztg.“ gemeldet. Die 30jährige blinde Gattin des Privatbeamten Wollet aus Wien bestieg dieser Tage in Begleitung ihres Mannes die dritthöchste Spitze der Ortlergruppe, den Monte Cevedale (3774 Meter). Die Frau ist, trotzdem sie die Schönheit der Bergwelt nicht sehen kann, eine leidenschaftliche Bergsteigerin.

Vom Sántis. Im Sántisgebiet gelang es dem Wildhüter Weisbach von Schwendi bei Weisbad, einem der tüchtigsten Jäger, einen Steinadler mit 1,95 Meter Flügelspannweite zu erlegen. Schon seit vielen Jahren hat man in diesem Gebiet Adler nicht mehr beobachten können. Der Jäger suchte den Vogel östlich vom Jählessee an den hoch emporstrebenden Felsenwänden auf, mußte aber — er war für diesen Zweck gut verproviantiert — 4 Tage hinter Felsen und Einschnitten sich verborgen halten. Der mächtige Vogel wird in St. Gallen ausgestopft und wird dann den Schulen im Orte Appenzell für den Anschauungsunterricht zugewiesen werden.

Wie geringen Wert Gutachten der Schreibfachverständigen oft haben, zeigt wieder folgender Fall. Der Gemeindevorstand Merkel aus Borsdorf wurde auf das Gutachten von drei Sachverständigen hin vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, weil er den Kaufmann Montag durch einen anonymen Brief beleidigt haben sollte. Dem Gutachten eines vierten Sachverständigen, der die Täterschaft Merkels bestritt, war keine Bedeutung beigemessen worden. Nach der Verurteilung hatte nun der wirkliche Briefschreiber den Mut und die Ehrlichkeit befohlen, sich zu melden und damit die Unschuld des Verurteilten zu beweisen. Das Berufungsverfahren ist bereits eingeleitet.

Weien ruhig. „In einem solchen Falle, wie dieser, darf kein Unstund außer Acht gelassen werden.“

„Muß ich noch hier bleiben?“ frug Merten.

„Sie möchten es nicht?“

„Ich muß doch Anordnungen für die Beerdigung treffen.“

„Das hat nicht solche Eile. Es ist von Wichtigkeit, daß Sie zur Hand sind, wenn ich vielleicht noch weitere Auskünfte von Ihnen zu erbitten habe.“

Es entging dem Kriminalkommissar nicht, daß Merten immer unruhiger geworden war. Aber er wollte jetzt nicht weiter in ihn dringen, erst muß das Material noch vervollständigt werden.

In diesem Zweck begab er sich nach der Schering'schen Chemischen Fabrik und erbat sich eine Unterredung mit Herrn Wolfrath.

„Sie sind im Besitz einer Lebensversicherungs-police auf Frau Merten?“ frug er denselben, nachdem er sich ihm vorgestellt hatte.

„Ja.“

„Bitte zeigen Sie mir dieselbe?“

„Ich habe sie nicht hier.“

„Wo ist sie?“

„In meiner Wohnung.“

„Wie kommen Sie in den Besitz derselben?“

„Ich habe sie beiliegen.“

„Mit wieviel?“

Der noch junge Mann zögerte etwas mit der Antwort. „Mit vierzigtausend Mark!“ sagte er dann.

„Können Sie das beweisen?“

„Ja!“

Ein belgischer Arzt, namens Bordet, behauptet, es sei ihm geglückt, den Keuchhustenbazillus zu entdecken und Reinkulturen von ihm zu erhalten. Im Auswurf der kleinen Kranken hat Bordet während des Anfangs der Krankheit den Bazillus in großer Zahl entdeckt. Später findet er sich nur spärlich und vermischt mit anderen Parasiten im Munde und Rachen. Das Serum kleiner Keuchhustenkranker wirkt auf den Bazillus heilend ein. Bordet ist Direktor des Serum-Instituts von Brabant.

Gegen Raupenschaden jeder Art an Obstbäumen u. hilft nach einer Mitteilung des praktischen Ratgebers am besten das regelmäßige Spritzen der Bäume mit Kupferkalkbrühe, der Arseniklösung beigefügt ist. Dies Jahr, schreibt ein erfahrener Obstzüchter im genannten Blatte, war am Rhein eine Raupenplage wie noch nie; im Taunus waren alle Eichenwälder und Obstbäume einfach kahl gefressen. Bei manchem Nachbar, der eine ebenso große Anlage bewirtschaftet als ich, war kaum ein Blatt oder Frucht heil, bei mir war nach dreimaligem Spritzen keine Raupe und kaum eine angestochene Frucht zu finden. Nie habe ich so kraß den Nutzen, vielmehr die unbedingte Notwendigkeit des Arsenik-sprizens gesehen! Ich glaube, daß der praktische Ratgeber bei energischem Eintreten und Propaganda für Giftspritzen dem Obstbau sehr nützt. Gartenfreunde können die Nummer, welche die Beschreibung enthält, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 23. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In den amtlichen Meldungen aus Valparaiso wird weiter bestätigt, daß die Stadt durch die Erdbeben fast vollständig zerstört ist. Auch das deutsche Generalkonsulat und sein Archiv ist zerstört; vom Personal ist niemand verletzt. Uebrigens sind die Deutschen in Valparaiso durch plündernde Vandalen sehr gefährdet. Auf Wunsch der Deutschen, welchen der Generalkonsul an den Geschäftsträger in Santiago gelangen ließ, ist im Einvernehmen mit den chilenischen Behörden dem Kreuzer Falke der Befehl gegeben worden, sich durch Entsendung von Mannschaften an dem Schutz von Leben und Eigentum der Reichsangehörigen in Valparaiso zu beteiligen.

Tokio, 23. August. Japan hat den auswärtigen Regierungen heute mitgeteilt, daß Dalny vom 1. September ab Freihafen sein werde.

Tepliz, 23. Aug. In der nahe Sommerfrische Kostenplatz ereignete sich bei einer Vorstellung in einem elektrischen Theater ein schwerer Unglücksfall. Bei der Vorführung des Kinetographen fingen die Kleider eines 12jährigen Mädchens, welches denselben bediente, Feuer. Es entstand eine Panik und das Publikum stürzte in wilder Flucht dem Ausgange zu. In dem Gedränge erlitten fast sämtliche Besucher, ungefähr 150 Personen, leichtere oder schwerere Verletzungen.

„Wodurch?“

„Durch die Quittung meines Veters Merten.“

„Um! Er verzinst Ihnen das Geld?“

„Ja!“

„Wie hoch?“

„Mit fünf Prozent.“

„Erstehen Ihnen denn die erst seit fünf Jahren bestehende Police denn sicher genug für eine so bedeutende Summe?“

„Frau Merten ist ja so kränklich!“

„Sie hätte noch lange leben können!“ „Sie ist tot!“

„Blöglich gestorben?“

„Sie ist ermordet worden!“

„O mein Gott!“

Sein Schrecken war augenscheinlich ein ungefühlter.

— (Schluß folgt.) —

Gegen das Kruppensehen der Pferde empfiehlt sich, den Kruppenrand und alle Gegenstände, auf welche das Tier mit den Schneidezähnen aufsehen könnte, mit Moetinktur, einer abscheulich bitteren Flüssigkeit, welche mit dem beim Kruppensehen reichlich abgesonderten Speichel verschluckt wird und dadurch einen ekelregenden Geschmack hervorruft, zu bestreichen. Die Pferde sollen dadurch diese Untugend rasch verlernen.



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden beauftragt, gemäß § 7 der Minist.-Verf. vom 7. Dezbr. 1903 (Reg.-Bl. Seite 531) die Listen über die füngierten Steuerkapitale alsbald, spätestens bis 1. September ds. J., hieher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.  
Neuenbürg, den 22. August 1906. K. Oberamt.  
Hornung.

## Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Die Besitzer von Kraftfahrzeugen werden auf die am 1. Oktober 1906 in Kraft tretende Verfügung des K. Minist. des Innern und der Finanzen vom 13. Juli 1906, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, zur Beachtung hingewiesen. Diese Verfügung ist in Nummer 23 des Reg.-Bl. 1906 abgedruckt und kann bei den Ortsbehörden oder beim Oberamt eingesehen werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Anzeigepflicht sich auch auf die beim Inkrafttreten der Verfügung im Betrieb befindlichen Kraftfahrzeuge erstreckt. Damit Verzögerungen in der Zulassung der Fahrzeuge zum Verkehr vermieden werden, empfiehlt es sich, die Anzeige möglichst bald zu erstatten.

Hervorgehoben wird noch, daß die Fahrzeuge künftig mit polizeilichen Kennzeichen versehen sein und die Kraftfahrer sich im Besitze eines amtlichen Zeugnisses befinden müssen, daß sie mit den Einrichtungen und der Bedienung von Kraftfahrzeugen völlig vertraut sind.

Neuenbürg, den 23. August 1906. K. Oberamt.  
Hornung.

### Höfen.

## Ortspolizeiliche Vorschrift, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Auf Grund des § 366, Ziff. 10 des R.-Str.-Ges.-B. in Verbindung mit § 14 der Verf. des K. Minist. des Innern vom 25. April 1902 und unter Bezugnahme auf Art. 51 ff. des W. Pol.-Str.-Ges. wurde unterm 4. August d. J. bezüglich des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen jeder Art auf sämtlichen Ortsstraßen, soweit dieselben mit den genannten Fahrzeugen befahren werden dürfen, ist dahin beschränkt, daß die größte Fahrgeschwindigkeit 6 km in der Stunde nicht übersteigen darf.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Die Vorschrift tritt mit dem Tag der öffentlichen Verkündung in Kraft.

Dieser ortspolizeilichen Vorschrift hat der Gemeinderat am 4. August ds. J. zugestimmt und hat das K. Oberamt dieselbe am 20. August ds. J. für vollziehbar erklärt.

Den 21. August 1906.

Schultheißenamt.  
Feldweg.

## Brennholz-Verkauf.

Montag, den 27. August, nachm. 2 Uhr  
verlaufen die Gemeinden Rotensol und Neusag auf dem Rathaus in Rotensol aus dem Forstbezirk Neuenbürg, Abteilung Holzberg:

78 Km. tannene Scheiter  
36 " buchene Prügel  
6 " " Scheiter.

Rotensol, den 20. August 1906.

Schultheiß Pfeiffer.

Wegen Abbruch meines Magazins gebe  
bedeutende Preisermäßigung auf

## Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen.



**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neuenbürg.

## Die 40er

feiern am Samstag, den 25. ds. Mts., von 8 Uhr ab im Gasthof „Bären“ hier ihr Geburtsfest.

Wir laden alle im Jahr 1866 Geborenen, beiderlei Geschlechts, von hier und Waldrennath freundlich ein.

Mehrere 40 er.

Neuenbürg.

## Zu einem Waggon Ia. Anthracitkohlen

werden noch einige Abnehmer gesucht von

Franz András jr.

Grunbach.

## Arbeits-Vergebung.

Zum Bau seiner Turnhalle hat der hiesige Verein noch folgende Arbeiten zu vergeben:

Gipsarbeit  
Austreicherarbeit  
Schlosserarbeit.

Plan u. Bedingungen liegen bei Fr. Meile zur „Traube“ in Engelsbrand auf bis Samstag, Offerten sind bis 25. August, abends 7 Uhr an den Vorsitzenden des Grunbacher Turnvereins einzureichen.

Zu kaufen gesucht reines, trockenes

## Fordernholz,

35, 40, 45, 50 u. 60 mm did. Offerten unter H 100 zu richten an

Anton Heinen, Pforzheim.

## Villa

mit 6 Zimmern, Zubehör und Garten zu kaufen gesucht.

Gefl. Anträge unter Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Herrenalb.

## Einen Dorf reife Milchschweine

hat zu verkaufen

Johann Gilbert.

## Hausfrauen

verwendet zum  
Salat und Einmachen  
nur  
reine Gärungssäure,  
sie sind am  
bekömmlichsten.

## Contobüchlein

empfiehlt C. Meeb.

Neuenbürg.

## Billig zu verkaufen: zwei neue vollständige Betten.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

## An die K. Ev. Pfarrämter.

Das heutige Bezirksmissionsfest wird Sonntag, den 2. September in hiesiger Stadtkirche abgehalten werden. (Beginn: nachmittags 2 Uhr. Redner: Pfarrer Hähler, Missionar Lorch und Missionar Neble.)

Es wird ersucht, am nächsten Sonntag, den 26. ds. Mts. Bekanntmachung und Einladung an die Gemeinden ergehen zu lassen.

Den 23. August 1906.

K. Ev. Dekanatamt.  
Uhl.

Neuenbürg.

## Wochen-Markt.

Nach § 6 der hiesigen Wochenmarkt-Ordnung sind die Marktwaren teils in Bezug auf Gewicht, teils in Bezug auf Qualität **polizeilich zu kontrollieren.**

Um nun die Kontrolle sicherer als bisher durchführen zu können, wird künftighin je am Schlusse eines Monats öffentlich bekannt gemacht werden, zu welcher Zeit in dem darauffolgenden Monate mit dem Verkauf von Marktwaren begonnen werden darf.

Für den Rest des Monats August und den ganzen Monat September wird der Marktbeginn auf 7<sup>1/2</sup> Uhr morgens hiemit festgesetzt.

Den 22. August 1906.

Ortspolizeibehörde.  
Stirn.

## Ebersberger & Rees, Karlsruhe,

Zuckerwaren, Honigluchen- und Frucht-

konserven-Fabrik,

Kaffee-Großrösterei u. Kolonialwaren-Großhandlung  
Gegründet 1862.



Telegramm-Adresse: **Ebersbergerrees, Karlsruhebaden.**  
Fernsprechanruf Nr. 157.

Adresse für Waggonladungen: **Karlsruhe-Höf.-Privatgleis.**

Die Verlegung unseres Geschäftes aus der Kronenreiß, Schwannestraße in unser **neuerbautes** Etablissement

## Wielandstraße 25

beehren wir uns hiermit unserer verehrl. Kundschaft höfl. anzuzeigen.

Zudem wir antlänglich dessen einem ferneren gut. Wohlwollen uns bestens empfohlen halten, sichern wir stets aufmerksamste Bedienung zu und zeichnen

Hochachtend

## Ebersberger & Rees.

NB. Unser Detail-Geschäft Kronenstraße Nr. 48 bleibt nach wie vor bestehen.

**Formulare** jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeb.**

Conweiler.

## Geld-Gesuch.

3000 M. werden sofort gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

## Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 2 oder 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.